

schrift: 'Hi sunt libri, quos Ruotgerus in librario invenit sub Wolframmo abbate'. Ob hier, wie man bisher allgemein angenommen hat, Abt Wolfram I. oder Wolfram II. (1172—1201) zu verstehen ist, lässt sich a priori nicht entscheiden; für die letztere Annahme könnte jedoch der Umstand angeführt werden, dass Burchard, der, wie wir wissen, unter Wolfram I. und dessen Nachfolger Hermann der Bibliothek vorstand, unter den Mönchen, die irgendwie mit der Bücherei des Klosters zu thun hatten, einen Ruotger nicht nennt¹. Doch wird es nöthig sein, das Verzeichnis selbst näher zu untersuchen; zu diesem Zwecke, und um das Material für die Geschichte der Michelsberger Bibliothek im Mittelalter an einer Stelle zu vereinigen, lasse ich den Katalog Schannats hier als n. XXVII noch einmal abdrucken, indem ich arabische Ziffern — wiederum nur behufs leichteren Citierens und ohne damit die Zahl der Bände oder Werke ausdrücken zu wollen — hinzufüge.

zu behandeln, damit er sie gebrauchen lässt. Die Hss., die er mir im Vorübergehen gezeigt hat, geben mir eine gute Vorstellung von den andern, denn es sind alte Chroniken betreffend die Bisthümer Mainz, Augsburg, Würzburg, Salzburg aus dem 15. und 14. Jh. in deutscher Sprache. Ich bemerkte darunter ebenfalls ein kleines Manuscript mit dem Titel Documenta mon. S. Michaelis Bamberg., welche mir authentisch erscheinen, von welchem ich Ihnen eine Abschrift mit mehreren andern schicken werde, wenn Gott meine Pläne begünstigt und ich Musse habe, mich damit zu befassen'. Vor der Ausgabe der Vindemiae hat dann Schannat an Pez am 17. Nov. 1722 als Inhalt derselben u. a. angekündigt: 'Antiquitates S. Michaelis Bamberg. Dies sind alles Schenkungen und sehr alte Urkunden, welche weder Brower noch Gretser gesehen haben'. Dass er diese Stücke aus der früher erwähnten Hs. geschöpft habe, sagt er bei dieser Gelegenheit nicht, und auch sonst finden sich in den uns erhaltenen Briefen an Pez keine weiteren Angaben darüber, aber mir scheint nach dem ersten Brief kaum zweifelhaft, dass Schannat nachträglich zu dem Codex Imhofs Zutritt erhalten hat, und dass also dieser die Quelle war, aus der die Michelsberger Stücke in den Vindemiae stammen. — Die Hs. selbst wieder aufzufinden, ist mir leider nicht gelungen. Nach gütigen Mittheilungen der Herren v. Bezold und Mummenhoff in Nürnberg befindet sie sich weder in den Beständen des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek, noch in den Sammlungen des Germanischen Museums oder dem Imhof'schen Familienarchiv daselbst. Auch die von dem Director der Landesbibliothek zu Fulda (dorthin ging Schannat von Nürnberg), Herrn Dr. Seelig, angestellten Nachforschungen haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

1) Auch sonst ist nichts mit Sicherheit über ihn zu ermitteln. Im Necrolog kommt zum 5. Mai Rudegerus acolythus und zum 5. Juni Rutgerus monachus nostrae congregationis vor; von letzterem wird bemerkt: 'hic dedit duo predia et quatuor talenta' (Schweizer a. a. O. S. 169. 189). Welcher von beiden und ob überhaupt einer von beiden mit dem Ruotger unseres Katalogs identisch ist, muss ganz dahin gestellt bleiben.